

Zum Familientreffen ins Netz

MEDIEN Internet-Café im Mehrgenerationenhaus zeigt den Umgang mit Smartphone

Anfangs konnten einige Teilnehmer das Gerät nur einschalten. Inzwischen wissen sie es für das Pflegen von Kontakten zu nutzen.

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Für Senioren gibt es viele Situationen, in denen es um digitale Daten geht, sagt Karin Biere vom Senioren- und Pflegestützpunkt Wilhelmshaven im Mehrgenerationenhaus Wilhelmshaven im Banter Gemeindehaus. Manche ihrer Klienten, so erzählt sie, bringen Mobiltelefone mit, die Informationen oder Fragen ihrer Kinder enthalten. Und weil es kein „zu alt“ in der digitalen Welt gibt, entschloss sich die IT-Versierte, mit ihrer Kollegin Kerstin



Kerstin Beinhorn und Karin Biere (sitzend v.li.) helfen den Teilnehmern des Internet-Cafés mit praktischen Lösungen, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden. FOTO: KARASCH

Anzeige


**Alzheimer
Gesellschaft**
Wilhelmshaven-Friesland e.V.
Demenz in der Familie?
Wir beraten und begleiten Sie:
**Fachberatungsstelle
Demenz**
Seniorenwohnanlage
Lindenhof
Termine unter:
0 44 21/7 04 43

Beinhorn ein Café für Senioren anzubieten, dessen Gäste den Umgang mit Smartphone und Tablet üben können. Die Gruppe soll sich bis Ende Juni und dann wieder ab Herbst treffen.

Es sei keine Schulung und keine Theoriestunde, betont Karin Biere, sondern es gehe

um praktische Lösungen. Sie selbst lerne noch dazu. Das Interesse ist enorm. Die Kinder und Enkel der Senioren seien starke Zugpferde, die Nutzung der Geräte verstehen zu wollen. Anfangs konnten alle Gäste ihr Smartphone anschalten, mehr aber oft nicht. Alles klinge fremd und sei schnell, schildert Karin Biere das Empfinden der Senioren.

Die digitale Welt führe die Menschen wieder zusammen, sagt Teilnehmer Hasso Scharnweber erfreut. Mette Peters hat zu Hause einen Laptop und immer ein Mobiltelefon dabei. Das Smartphone, das sie vor zwei Jahren von ihrem Bruder übernahm, sei zu schwer für die Hosentasche. Und sie habe noch nicht festgestellt, es unbedingt zu brauchen. Aber man könne nie zuviel wissen. Hier im Internet-Café könne sie so lange üben, bis sie es begrif-

fen habe. Sie lerne, das Medium nicht als Gegner anzusehen, sondern es zu beherrschen.

Die Menschen würden von der Technik schier überrollt, meint Karin Biere. Sie gab ihren Gästen ein Glossar mit Begriffen von Account bis Hashtag. Je öfter die Begriffe benutzt würden, dessen besser blieben sie hängen. Mit WhatsApp könne man einen permanenten Draht zur Familie halten und seinen Freundeskreis darüber managen, gerade wenn man nicht mehr so oft vor die Tür komme. Der Kontakt könne intensiver sein, da es schneller sei als das gesprochene Wort. Bildtelefonie und Sprachnachrichten seien möglich.

An diesem Nachmittag üben die Gäste, Galeriebilder auf die SD-Karte zu verschieben. Was Cookies anstellten, wussten sie noch vom vorigen

Treffen. Solange keine Kontodaten eingegeben würden, könne beim Ausprobieren nichts passieren, verspricht Karin Biere. Man müsse nur bedenken, dass manche Orte wie eine Cloud öffentlich einsehbar seien.

Ihr Ehemann befürchte, dass etwas im Internet kostenpflichtig sei, berichtet Ingrid Behrens, die beruflich PC-Kenntnisse erworben hat. Als ihre Freundinnen ihr per WhatsApp Bilder schickten, wollte sie das auch lernen. In dem Internet-Café im Mehrgenerationenhaus sei sie richtig, sagt Ingrid Behrens, weil nichts vorausgesetzt werde.

Herbert Nägler hat bereits einen Computerkurs besucht, der ihm aber in zu kleinen Schritten vorging. Sein Sohn schicke per Instagram Bilder, die wolle er gerne speichern und selbst Bilder senden können.